



CONTIGO
fairtrade shop

URSRUNGSWISSEN KAPULA

Kerzen und Keramik aus Bredasdorp | Südafrika

AUSGEZEICHNETE HANDWERKSKUNST IN INNOVATIVEM DESIGN

KAPULA & SEINE GESCHICHTE

Die farbenfrohen, geschickt handbemalten Kerzen [1] und Keramik begeistern sowohl Kunden auf dem afrikanischen Markt, wie auch in Übersee. Etwas über die Hälfte der Produkte findet in Südafrika Käufer, der übrige Teil geht in den Export.

VOR 20 JAHREN begann die Erfolgsgeschichte von Ilse Applegryn, die als Lehrerin ihre Arbeit verlor und die Familientradition des Kerzenmachens [2] wieder aufnahm, mit nur 2 weiteren Mitarbeitern. Im Jahr 2003 wagte sie, inzwischen mit Unterstützung ihres Ehemanns Andre, neben der Kerzenproduktion die Eröffnung einer Keramikwerkstatt [3, TUNNELBRENNOFEN]. Nachdem die Mitarbeiterzahl in den 14 Jahren seit der Gründung von KAPULA auf ca. 250 angestiegen war, kam es durch die Finanzkrise und schwere Konflikte mit einem Gesellschafter zu einem wirtschaftlichen Einbruch, der in der Insolvenz des Unternehmens gipfelte. Ein großer Schock. Durch die vereinte und vor allem schnelle Hilfe der deutschen und österreichischen Weltläden öffnete KAPULA im April des gleichen Jahres wieder seine Tore. Zwar nur mit einem Teil seiner Belegschaft, aber es konnte sofort weiter produziert werden – mit überglücklichen und hochmotivierten Mitarbeitern.

Aktuell sind bei KAPULA 135 Mitarbeiter (Schwarze, Farbige, Weiße; s. auch Landeskunde) in der ansonsten strukturschwachen Region beschäftigt [4].

FAIRER HANDEL & NEUESTE ENTWICKLUNGEN BEI KAPULA

Im vorigen Jahr wurde KAPULA erfolgreich nach dem BEE-Programm auditiert und zertifiziert.

Das Black Economic Empowerment-Programm (BEE) geht auf ein Gesetz aus dem Jahr 2003 zurück, das zur besseren Rassenintegration in Unternehmen führen soll. So sollen eine wachsende Teilhabe erreicht und die Chancen der schwarzen und farbigen Bevölkerung im gesamtwirtschaftlichen Prozess verbessert werden. Unternehmen werden dabei in den Gebieten Lohnzahlung, Arbeitssicherheit, Teilhabe an Entscheidungsprozessen, Teilhabe am Management, gewerkschaftlicher Vertretung usw. untersucht.

Die Zertifizierung bestätigte KAPULA seine vorbildliche





CONTIGO
fairtrade shop

URSRUNGSWISSEN KAPULA

Kerzen und Keramik aus Bredasdorp | Südafrika

Unternehmenspolitik und verbessert seine Chancen in der einheimischen Wirtschaft.

Im Februar dieses Jahres hat KAPULA die Keramikwerkstatt Intshiba in Bredasdorp übernommen, die von der Schließung bedroht war. Alle 17 Töpferinnen und Malerinnen [5] arbeiten jetzt bei KAPULA und sind sehr glücklich über die dortigen Arbeitsbedingungen: Feste Arbeitsverträge, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, bezahlter Urlaub und Arbeitslosenversicherung geben den Menschen ein sicheres Arbeitsumfeld und garantieren eine geringe Fluktuation im Unternehmen. Zu den besonderen sozialen Leistungen gehören bei KAPULA auch regelmäßige kostenlose medizinische Vorsorge-Untersuchungen und eine Gewinnbeteiligung für alle Mitarbeiter, die mindestens 1 Jahr bei KAPULA arbeiten.

Auch andere Angebote, wie gemeinsame Grillabende, sorgen für ein gutes Arbeitsklima.

Die neuen Kollegen brachten auch neue Designs und Formen mit, wie die originelle Township-Serie [6]. Sie stellt Alltagsszenen aus den während der Rassentrennungspolitik zahlreich eingerichteten Wohnsiedlungen für die schwarze, farbige oder indische Bevölkerung dar, die trotz Armut viel Lebensfreude widerspiegeln.

Durch die Übernahme ist KAPULA der bedeutendste Hersteller von handbemalter Keramik in der Region.

KAPULA ist registrierter und staatlich anerkannter Ausbildungsbetrieb.

Das Unternehmen zahlt 1 % aller Löhne in einen staatlichen Fond für Fortbildung. Daraus werden Bildungsmaßnahmen für Absolventen mit niedrigem Schullevel finanziert.

Das Unternehmen gliedert sich in sieben Abteilungen: Kerzenherstellung; Kerzenbemalung [7]; Herstellung von Keramik-Rohformen [8+9]; Keramik brennen und bemalen (Glasur); Verpackung & Versand; Marketing, Management & Verwaltung; Ausstellungsbereich mit Direktverkauf in Bredasdorp.

LANDESKUNDE SÜDAFRIKA

Aufgrund der vielen verschiedenen Volksgruppen und der Tatsache, dass sämtliche Hautfarben in Südafrika vertreten sind, wird das Land auch als »Regenbogenation« bezeichnet. Seine Vergangenheit ist stark



durch Kolonialismus und die Apartheid, d.h. die bewusst gesteuerte getrennte Entwicklung der weißen Bewohner des Landes und der übrigen Bevölkerung aus Schwarzafrikanern, Farbigen (Mischlingen), Asiaten und sonstigen ethnischen Gruppen, geprägt. In den 90er Jahren wurde das Apartheidssystem schrittweise abgeschafft, jedoch ist bis heute bei vielen Südafrikanern das Gefühl der Klassen-Gesellschaft geblieben. In den Folgejahren gab es deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung, der jedoch innerhalb der schwarzen Bevölkerung nur wenigen zugute kam, so dass sich eine kleine, wohlhabende Mittelschicht herausbildete. Millionen Südafrikaner sind bis heute von Armut betroffen und die durchschnittliche Lebenserwartung ist mit etwa 49 Jahren eine der geringsten der Erde. Noch immer bleibt vielen Menschen der Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen wie Elektrizität, Wasser oder Krankenvorsorge verwehrt.

Das Südafrikanische Bildungssystem ähnelt dem deutschen. Allerdings gibt es auch hier Unterschiede zwischen Privatschulen und öffentlichen Schulen. Trotz allgemeiner Schulpflicht besuchen etwa 700.000 Kinder nicht die Schule. Sie erhalten somit keine ausreichende Bildung. Es gibt außerdem immer noch Schulen ohne Elektrizität, Wasser oder sanitäre Anlagen und tausende unterqualifizierte Lehrer.

(Quelle: <http://www.suedafrika-insider.com/empfehlungen/Bildung.html>)

Die häufig mangelhafte Bildung trägt zur hohen Arbeitslosigkeit bei, die offiziell bei 26 % liegt, von unabhängigen Quellen jedoch auf fast 40 % geschätzt wird. (Quelle: <https://de.statista.com>; Stand 2016) Immer noch müssen 31 Prozent der Südafrikaner mit weniger als zwei US-Dollar pro Tag auskommen. Fast ein Drittel der Einwohner erhielten 2014 Sozialhilfe. Die Schere zwischen Arm und Reich geht extrem auseinander und sorgt weiterhin für enorme soziale Spannungen.

Bredasdorp in der Provinz Westkap, der südlichsten Region Südafrikas [10+11], ist Verwaltungsmittelpunkt einer Region, in der die meisten Menschen von Landwirtschaft leben. Circa 80 % der Bevölkerung bezeichnen sich als Farbige oder Schwarze.

(Quelle: Auswärtiges Amt, Stand März 2014 und Wikipedia, Stand Mai 2014)





CONTIGO
fairtrade shop

URSRUNGSWISSEN KAPULA

Kerzen und Keramik aus Bredasdorp | Südafrika

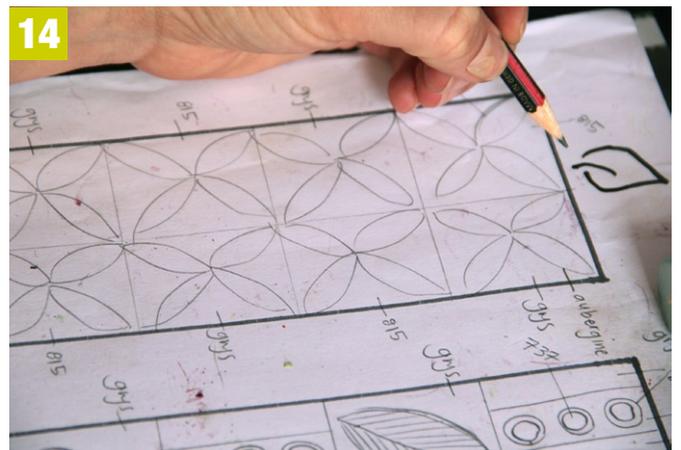
PORTRAITS LANA & POPPIE

Lana und Poppie sind gebürtige Bredasdorperinnen und zwei der kreativen Malerinnen, auf die KAPULA stolz ist.

Lana [12], wie die 31-jährige Elandi De Weber nur kurz genannt wird, ist seit 4 Jahren als Keramik-Malerin bei KAPULA und leitet inzwischen die Gruppe, die sich auf die Design-Serie »African Ladies« spezialisiert hat. Auch bei der Entwicklung neuer Designs wirkt Lana mit. Selbst in ihrer Freizeit werden an die begeisterte Künstlerin Aufträge herangetragen.

Mit ihrer »Highschool-Liebe« Junade hat Lana 2 Kinder im Alter von 4 und 11 Jahren. Was sie am meisten an ihrer Arbeit bei KAPULA liebt, ist die kreative Entwicklung neuer Designs und zu sehen, dass die geschaffenen Kunstwerke dann in alle Welt gehen.

Poppie [13], deren richtiger Name Magrieta Oliver ist, startete bereits vor 16 Jahren im KAPULA-Team. Das künstlerische Talent der 42-jährigen Kerzenmalerin fiel schon zu Schulzeiten auf. Bei KAPULA betreut sie unter anderem auch die Zuteilung von Kunden-Sonderwünschen auf ihre KollegInnen und assistiert bei der Entwicklung neuer Kerzendesigns und Trends. Poppie ist verheiratet mit Jonathon und sie haben eine gemeinsame 15-jährige Tochter. Auch Poppie mag ihre Aufgaben bei KAPULA sehr, besonders aber fasziniert es sie, neue Designs zu malen [14].



SCHON GEWUSST?

Die Herstellung einer handgegossenen Kerze, vom Gießen über das Austrocknen bis zum Nacharbeiten und Trimmen des Doctes dauert 2 Tage.

Stumpenkerzen sollten beim erstmaligen Anzünden etwa 3 Stunden lang brennen. So bildet sich ein ausreichend großer Hof um den Docht für ein gleichmäßiges Abbrennen der Kerzen.

Der Brennvorgang einer Keramik-Charge, inklusive der Abkühlzeiten, dauert drei Tage. Je langsamer das Aufheizen stattfindet, desto besser ist das Ergebnis. Die maximale Brenntemperatur ist 1000°C, erst bei Abkühlen auf 50°C darf der Brennofen geöffnet werden.